

Bonn 27. Apr.

1807.

Schon vor einigen Wochen schickte ich an h'n Buchhändler Steiner in Winterthur ein Rouleau für Sie, Versicherungsvindiges hier und freund! unter der Adresse an h'n Kupfthändler Rost in Leipzig. Ich war aber damals schon fast blind, und habe seitdem immer bis vor wenigen Tagen Augenschmerzen gehabt. Das Wefle, was im Rouleau liegt, ist die Ihnen noch fehlende Charle des Meyerischen Atlas und eine sehr interessante Vorstellung des Innern einer Alpkütte und der Käsefabrication, von unserm Lehrender verfertigt. So finden Sie auch darin zwei Vorstellungen des unglücklichen Thales von Goldau und Lorsch, und dann endlich einmal auch einige Exemplare der finalrechnung unserer Hülfs-gesellschaft, die durch unsern Präsidenten und andere Hülfsgeber so lange verzögert worden.

Ich habe wieder einen Awas strengen Winter gehabt, was oft unglücklich und nun diesen Frühling hindurch sehr mit meinen Augen geplagt. Im Laufe der letzten Sommers hingegen war ich Gottlob gesund, und machte mit meiner ganzen Familie eine der allerliebsten Reisen durch die kleinen Kantone, so ich allwohin tausend Segnungen hörte, welche man mir auftrug, den Wohlthätigen zu übersenden, welche auch in der Oberlausitz ihre milden Hände zur Unterstützung der durch unsern Krieg Verunglückten aufgethan haben. Ich hatte die Freude, sehr viele gute Instalten aufzuweisen zu sehen, welche durch diese Almosen des Auslandes in den kleinen Rantonen errichtet wurden. Ach möchte Gott geben, daß es im Auslande auch so stille Zugänge, wie bey uns, wenigstens fürs gegenwärtige! Zwei Tage, nachdem ich Stanz verlassen hatte, war daselbst eine schreckliche Ueberfluthung, und 14 Tage vor dem Ausfalle des Ropberges fuhr ich glücklich mit allen den meinen auf zwey Wagen durchs friedliche, damals noch so glückliche Thal. Etwa 4 Wochen nach unserer Durchreise an den Ufern des Sempachersees stürzte ein großes Stierland ein, vorüber die Landstrasse gieng. So hat der Allgütige mich mit den meinen bewahrt! Das Elend ist groß in diesen verheerten Gegenden, glücklich sind die in dem Tode entschlaffenen; die überlebenden aber wohnen noch auf den Ruinen ihrer Dörfer, Wohnungen und Gräber der Thier. Doch hat man beträchtliche Steuern fürs Sie in der Schweiz eingeführt, und wenn Gott uns fortkin frische Schenke; so ist zu hoffen, daß sie sich allmählich wieder erholen können. Der Verkehr ist unterdessen erstaunlich groß in den democratischen Rantonen - und gar keine Art von Industrie. Doch ist mir gelungen, die Althorfer zu beseden, Versuche mit der spanischen Schaafzucht anzustellen, und wirklich habe ich ihnen im Laufe der vorigen Woche drey spanische Schafe hingeschickt, und sie aufgemuntert, jemand nach Bonn zu schicken, den sie in der feinen Spinnerey unterrichten würden.

